



Kurz & Aktuell

ERPFING

Jahreshauptversammlung des SV Erpfting

Die Abteilung Turnen des SV Erpfting hält ihre Jahreshauptversammlung am Dienstag, 16. Januar, um 20 Uhr in der Turnhalle ab. Die Gymnastikstunde findet im Anschluss statt. (pake)

LANDSBERG

Monatsversammlung und Kameradschaftsabend

Die Reservistenkameradschaft trifft sich am Dienstag, 9. Januar, um 19 Uhr im Bräustüberl zur Monatsversammlung und zum Kameradschaftsabend. (pake)

Bei den Grünen geht es wieder ums Glyphosat

Die Landsberger Grünen halten am Dienstag, 9. Januar, um 20 Uhr im „Villa Rosa“ (erster Stock) im Vorderen Anger einen Stammtisch ab. Dabei wird aus dem Stadtrat berichtet und es werden Fragen zur aktuellen Stadtpolitik besprochen. Unter anderem soll auch in Landsberg beantragt werden, Glyphosat und Neonicotinoide von kommunalen Flächen zu verbannen. (lt)

Erster Stilltreff im neuen Jahr

Der erste Stilltreff der Stillgruppe Landsberg in den Räumen der AOK Landsberg, Waitzinger Wiese 1, findet am heutigen Montag von 10 bis 11.30 Uhr statt. (lt)

Mitgliederversammlung der Wanderfreunde

Die Wanderfreunde im TSV 1882 Landsberg treffen sich am Dienstag, 9. Januar, um 19 Uhr zur Mitgliederversammlung im Vereinsheim des 3C-Sportparks. (pake)

Flüchtlinge

Landratsamt startet Wohnraumbörse

Landkreis Um einer möglichen Obdachlosigkeit vorzubeugen, hat sich der Landkreis entschlossen, ab sofort eine Wohnraumbörse für anerkannte Flüchtlinge einzurichten. Wer Wohnraum an anerkannte Flüchtlinge vermieten möchte, kann sich durch Mitarbeiter des Sachgebietes für Asylangelegenheiten unter anderem über die Vertragsgestaltung wie auch die Finanzierung beraten lassen.

Auf der Internetseite des Landratsamtes (www.landratsamt-landsberg.de) gibt es einen Flyer mit Informationen dazu. Außerdem steht ein Formular zum Mietobjekt zur Verfügung, das auch per E-Mail verschickt werden kann. (lt)

Kontakt Landratsamt, Telefon 08191/1291395, E-Mail Andreas.Schwan@LRA-LL.Bayern.de

Polizei-Report

LANDSBERG

Unbekannte beschädigen Autos in der Innenstadt

In der Nacht von Freitag auf Samstag wurden zwei Autos in der Landsberger Innenstadt durch Unbekannte beschädigt. An einem in der Katharinenstraße 14 geparkten Toyota wurde der linke Außenspiegel abgerissen, ein dunkler BMW mit Karlsruher Kennzeichen wurde in der Valentin-Kindlin-Straße mit weißer Farbe rundum besprüht. (lt)

Im Chor ist sie alles andere als still

Serie (2) Renate Breitschädel ist seit über 40 Jahren Chorleiterin in Kinsau. Vor vier Jahren hat sie zudem ein Ensemble mit einer ganz besonderen Aufgabe gegründet

VON FRAUKE VANGIERDEGOM

Sie versehen Tätigkeiten, ohne großes Aufhebens darüber zu machen. Sie helfen, unterstützen, sie begleiten und gehen voran. Es sind die ehrenamtlichen Bürger, ohne die das Gemeinwohl nicht funktionieren würde. Wir, das sind der Landkreis, die Sparkasse Landsberg-Dießen und das Landsberger Tagblatt, sagen „Danke“ und stellen monatlich einen dieser „Stillen Helden“ im Porträt vor. Heute: Renate Breitschädel aus Kinsau.

Kinsau Zuerst glaubte sie an einen Scherz, als der Brief ins Haus flatterte, in dem ihr mitgeteilt wurde, dass sie zu den „Stillen Helden“ gehöre, die für ihr ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet werden. „Ich konnte mir überhaupt nicht vorstellen, wer mich vorgeschlagen haben könnte und warum“, erinnert sich die Chorleiterin. „Es gäbe bestimmt viele andere, denen diese Ehre zuteil werden sollte“, nimmt sich Renate Breitschädel zurück und beschreibt ihre Gefühle so: „Ich habe mich wirklich gefragt, ob mir das überhaupt zusteht. Ich soll eine stille Heldin sein? Ich, die das ganze Jahr dauernd redet?“

Wobei Renate Breitschädel nicht nur redet – nein, sie singt viel und gerne und gibt ihre Liebe zur Musik seit über 40 Jahren weiter. Mit 16 Jahren schnupperte die gebürtige Münchnerin mit Kinsauer Wurzeln zum ersten Mal Chorluft in der Lechrain-Gemeinde. „Der Arzt Dr. Walter Segmiller war hier in Kinsau auch der Organist“, berichtet die 59-Jährige aus den Anfängen. Zwar lebte die junge Renate damals in München, war aber jedes Wochenende bei den Großeltern mütterlicherseits in Kinsau zu Besuch. Und weil sie schon im Schulchor gerne sang und sowohl ihre Mutter als auch die beiden Tanten Mitglieder im gerade gegründeten Kinsauer Frauenchor wurden, „machte ich einfach auch mit. Ich war damals, glaube ich, eine der Jüngsten.“

Chorleiter Segmiller muss wohl besonders angetan gewesen sein von der jungen Sängerin, sonst hätte er sie wohl kaum gefragt, ob sie sich vorstellen könne, mit ihm gemeinsam den 1978 gegründeten Kinderchor zu führen.

Acht Jahre brachten sie den Kin-



Renate Breitschädel prägt seit 40 Jahren den Chorgesang in Kinsau.

Foto: Thorsten Jordan

dern aus Kinsau das Singen bei, bis Segmiller sich in den Ruhestand verabschiedete und Renate Breitschädel die Arbeit alleine weiterführte. 20 weitere Jahre. Immer in der Freizeit, die mit der Geburt ihrer drei Söhne Simon, Martin und Ulrich immer knapper wurde. Und auch Ehemann Georg, mit dem die Arzthelferin seit 1977 in Kinsau lebt, hat in den zurückliegenden Jahren oft „zurückstecken müssen“ wenn es um die Chorarbeit ging. „Wenn mein Mann Urlaub plant, nimmt er als Erstes den Kalender zur Hand und schaut nach, welche Termine für den Chor schon eingetragen sind. Das ist bis heute so“, erzählt Renate Breitschädel.

Eine Zeit lang waren es sogar zwei Chöre, für die unsere „stille Heldin“ tätig war. Jener Kinderchor, von dem sie sich 2006 endgültig verabschiedete, und der im Jahr 1990 neu gegründete Jugendchor, der seit 2001 als Chor „Cantamus“ aktiv ist. Längst ist aus dem Jugend- ein Frauenchor geworden, dessen Mitglieder zwar fast alle aus Kinsau stammen, aber mit ihren Familien weit in der Region verstreut leben. Fest eingeplant im Jahreskreis seien für sie und ihre Damen Festtage wie

Fürs Singen wird auch mal der Geburtstag verschoben

Kirchweih, Ostern oder die Weihnachtzeit. „Jedes Jahr singen wir am zweiten Weihnachtstag in der Kirche“, erklärt die Chorleiterin.

Daheim hatten sich Söhne und Ehemann im Laufe der Jahre daran gewöhnt, so manches Familienfest zumindest teilweise ohne die Mutter feiern zu müssen, weil ein wichtiger Chortermin zeitgleich anstand. „Einer meiner Söhne hat im April Geburtstag. Der ist manchmal auf den Weißen Sonntag gefallen, und da singen wir in der Kirche. Da kam es schon vor, dass wir die Geburtstagsfeier verschieben mussten.“

Ganz beiläufig sagt die „stille Heldin“, dass sie nie eine Ausbil-

dung zur Chorleiterin absolviert habe. „Das habe ich mir alles selbst erarbeitet. Und viele Chorsätze schreibe ich auch selbst.“ Lange habe sie unter die von ihr geschriebenen Noten keinen Vermerk gemacht, heute „schreibe ich ganz klein drunter, Chorsatz R.B. Ich will mich ja nicht in den Vordergrund rücken. Aber für spätere Sänger und Chorleiter ist das vielleicht interessant.“

Und fast in einem Nebensatz erwähnt Renate Breitschädel dann noch den vor vier Jahren mit acht Sängerinnen gegründeten Chor, der sich darauf spezialisiert hat, bei Begrüßungen in Kinsau für einen würdevollen musikalischen Rahmen zu sorgen. „Mir und unserem Organisten Rudi Erhard war das lange ein Anliegen. Leider haben wir in diesem Jahr sehr oft gesungen.“ Zuletzt erwiesene die Chormitglieder dem Vater von Renate Breitschädel die letzte Ehre. „Da habe ich ganz besonders erfahren dürfen, wie wertvoll das für die Angehörigen ist.“

Das Sams kommt zurück
Kinderprogramm für Januar und Februar

Landsberg Von Schneemännern, Schneeflocken und anderen Pünktchen, zum Beispiel denjenigen, die das Sams im Gesicht trägt, wimmelt es im neuen Kinderprogramm der Stadtbücherei. Und wer kennt schon Meerschweinenvampire? Die kleine Anna verrät im Februar, wie ein solch ungewöhnlicher Geselle ihr neuer Spielkamerad wurde.

● **Dienstag, 9. Januar** Ab 15 Uhr wird die Geschichte „Ben, der Schneemann“ von Guido van Genechten gelesen und anschließend werden lustige Schneemänner zum Aufhängen gebastelt. Kostenlose Eintrittskarten gibt es seit 3. Januar in der Stadtbücherei. Die Veranstaltung eignet sich für Kinder ab fünf Jahren.

● **Dienstag, 23. Januar** Das Kindertheater KnuTh kommt in die Stadtbücherei und spielt um 15 Uhr „Am Samstag kam das Sams zurück“, nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Paul Maar. Gespielt wird diese Geschichte mit Stabfiguren, Handpuppen und Schauspiel. Eintrittskarten gibt es ab 16. Januar in der Stadtbücherei oder über die telefonische Reservierung (08191/94530). Das Theater richtet sich an Kinder ab vier Jahren.

● **Dienstag, 6. Februar** Um 15 Uhr wird die fantastische Geschichte „Vom Hut, der nicht zaubern wollte“ von Susan Niessen und Antje Drescher gelesen, und danach darf jeder für sich einen Zauberhut basteln, aus dem dann ein weißer Hase springt. Kostenlose Eintrittskarten gibt es ab 30. Januar in der Stadtbücherei. Die Veranstaltung richtet sich an Kinder ab fünf Jahren.

● **Dienstag, 20. Februar** Dieses Mal wird die lustige Geschichte „Anna und der Meerschweinenvampir“ von Christine Goppel gelesen und im Anschluss wird dann wieder zusammen gebastelt. Kostenlose Eintrittskarten gibt es ab 13. Februar in der Stadtbücherei. Die Veranstaltung ist ebenfalls für Kinder ab fünf Jahren gedacht. (hön)

Kindergarten informiert

Landsberg Der AWO-Kindergarten Sonnenstrahl in Landsberg informiert am Samstag, 13. Januar, von 15 Uhr bis 17 Uhr über Themen wie den Tagesablauf im Kindergarten oder den pädagogischen Schwerpunkt. Eine Voranmeldung für das neue Kindergartenjahr ist ebenfalls möglich. Weitere Informationen unter Telefon 08191/42092. (pake)

Von den Leiden des besten Friends

Theater Chiemgauer Volkstheater überzeugt mit schauspielerischer Leistung, rabenschwarzem Humor und Witz

Landsberg Mit einer bayerischen Adaption des „Eingebildeten Kranken“ erfreute das Chiemgauer Volkstheater sein Publikum am Dreikönigstag. Die heimelige, bayerische Bauernstube auf der Bühne des gut gefüllten Sportzentrums gab in dem Stück „Mei bester Freund“ dem Hypochonder Sepp Brumm (Andreas Kern) die nötige Nestwärme, um seinen vielen Zipperlein zu frönen – auch wenn seine Frau Anna (Michaela Heigenhauser) und die topfitte „Oma Geli“ (Kathi Leitner) sich über ihn lustig machten. Letztere bezeichnete die Wehwechen als „Porzellanphobie“ von einem, der nicht alle Tassen im Schrank hat. Die Herztropfen stets ängstlich am Körper tragend, erinnert ihn außerdem ein Handyalarm mit „Spiel mir das Lied vom Tod“ an die Einnahme seiner Medikamente.

Nach dem Frühstück zieht der Sepp sich leidend mit seiner Lieblingslektüre aus der Apotheke auf das Kanapee zurück, als der Landarzt Dr. Otto Kirschenhofer eintrifft, um bei Oma Geli den sporadisch fälligen Gesundheitscheck vorzunehmen. Genial gespielt wur-

de der Arzt von Bernd Helfrich. Aus dessen Feder stammt auch die Komödie in drei Akten, frei nach der Vorlage des „eingebildeten Kranken“ von Molière. Sepp hat in dessen Praxis ein Blutbild machen lassen und fiebert nun dem Laborergebnis entgegen: Und ein Telefonat des Arztes bestätigt die schlimmsten Befürchtungen. Den nahenden Tod eines Patienten schnappt der Sepp auf, und die schlechte Nachricht bezieht er auf sich. Fortan bereitet er akribisch sein baldiges Ableben vor.

Lediglich mit seinem Gefährten seit Kindertagen, Willi Strobl, (Markus Neumaier) Postwirt von gegenüber, spricht er über sein Schicksal, denn dieser soll sich um den Hof kümmern und die Kutschpferde übernehmen. Dieser zeigt sich als wirklich „beste Freund“ und hatte Mühe, sich nicht zu verplappern. Bravourös überspielt er seine Betroffenheit mit witzigen Gags und rabenschwarzem Humor. Dazu kommt auch noch Wochenendbesuch auf den Hof, der ehemalige Reitlehrer (Florian Kiml) von Ehefrau Anna, mit dem sie so richtig Spaß hatte. Sepp reagiert eifersüch-



Sepp (Andreas Kern, sitzend) geht es schlecht. Mit seinem Freund Willi (Markus Neumaier) will er die letzten Dinge regeln, während Ehefrau Anna (Michaela Heigenhauser) Besuch von ihrem Reitlehrer (Florian Kiml) bekommt. Foto: Julian Leitenstorfer

tig, er versucht weinend die Dinge mit letzter Klarheit zu sehen, und zeigt Größe, indem er an seine künftigen Hinterbliebenen denkt.

Die Planungen erfordern volle Konzentration und lassen sogar seine Krankheiten in den Hintergrund

treten. Mit Willi bereitet er Testament und Trauerrede vor, der Bestatter Balthasar Kramer (Flo Bauer) wird gleich im Voraus bezahlt.

Doch dann überschlagen sich die Ereignisse und Dr. Kirschenhofer klärt den ganzen Irrtum auf: Beim

Sepp setzt eine Spontanheilung ein, sogar seine ausgewachsene Psychose scheint besiegt und er entwickelte mit ungeahnter Energie Zukunftspläne. Dieses Stück überzeugte mit brillanten Schauspielern, die gebührenden Applaus ernteten. (gra)